

Todesstrafe abschaffen - überall!

Noch immer gibt es Regierungen, die sich das Recht herausnehmen, Gefangene zu ermorden.

Weltweit sitzen noch immer knapp 18.000 Gefangene in Todestrakten. Ca. 3200 davon in den USA, die 2011 auf Rang Fünf der durchgeführten Hinrichtungen rangierten.

Obwohl in China, dem Iran, Saudi-Arabien und dem Irak deutlich mehr hingerichtet wurde als in den USA, kommt dieser bei der Abschaffung der Todesstrafe eine Schlüsselrolle zu. Bisher umgehen andere Regierungen die Kritik an dieser ultimativen Menschenrechtsverletzung mit dem Verweis auf die angeblich "demokratisch legitimierte" Methode, die auch in den USA praktiziert werde.

Ähnlich wie in der Gefängnisindustrie sind die Todestrakte der USA zu erdrückender Mehrheit den Armen des Landes vorbehalten. Uneffektive Pflichtverteidigung, fehlende finanzielle Eigenmittel der Angeklagten und ein hohes Maß an Rassismus innerhalb der Justiz führen dazu, dass Angehörige von Minderheiten bei einer Mordanklage oft völlig chancenlos bleiben. NGOs errechneten, dass für eine erfolgreichen Verteidigung gegen ein angestrebtes Todesurteil durchschnittlich 220.000 US-\$ notwendig seien.

Die Todesstrafe wurde 1976 wieder eingeführt, als gleichzeitig der Abbau des Sozialstaates in den USA begann. Zutreffend steht auf jedem Totenschein eines Hingerichteten in den USA als Todesart der Begriff "Homicide" - Mord.

Zwar gibt es verschiedene zugelassene Hinrichtungsmethoden - Erschießen, Erhängen. Gaskammer oder elektrischer Stuhl - die überwiegende Mehrheit wird aber mit einem chemischen Cocktail per Giftspritze durchgeführt. Gefangene werden bewegungsunfähig auf ein Krankenhaus-ähnliches Bett fixiert und dann zu Tode gefoltert, indem sie regungsunfähig langsam ersticken. Zahlreiche Pharmazie Konzerne wie Hospira, Lundbeck u.a. bereichern sich daran. Ähnlich kontrovers verlaufen Debatten in den verschiedenen Ärztekammern der einzelnen Bundesstaaten, inwieweit Ärzt_innen und medizinisches Pflegepersonal sich an dem Ermorden der Gefangenen beteiligen dürfen.

Der Widerstand gegen die Todesstrafe in den USA wird immer breiter. Waren in den 90iger Jahren die beiden gegen Mumia Abu-Jamal angesetzten Hinrichtungen die ersten, die durch massive Proteste verhindert werden konnten, gelingt dieses inzwischen immer häufiger. Ein breites Bündnis aus anti-rassistischen Gruppen, Familienangehörigen, Gewerkschaftler_innen und bürgerlichen Menschenrechtsorganisationen schafft Druck auf die Gesetzgebung, die Todesstrafe abzuschaffen. Vor zwei Wochen schloss sich Connecticut als 17. US Bundesstaat denjenigen an, die das Ermorden von Gefangenen aus der Verfassung strichen. Vier weitere Abstimmungen in anderen Bundesstaaten stehen dieses Jahr noch an.

Die Todesstrafe wird in den USA fallen - jedoch nicht durch ein Einsehen der Herrschenden sondern durch den immensen Druck, den die Bewegung einschließlich der Gefangenen wie z.B. Mumia Abu-Jamal aufgebaut haben und ständig erneuern. Uns erscheint es in diesem Zusammenhang wichtig, auf die Positionen der Gefangenen selbst hinzuweisen. Viele sehen in einer sog. "Begnadigung" zu lebenslänglich ohne die Aussicht auf Entlassung keine Alternative, anders als manche Organisationen mit ihren Hochglanz-Broschüren und Internetspendensammlungen es immer wieder vermitteln wollen.

Genau wie im gesamten Strafdiskurs geht es darum, die unfairen und zumeist rassistischen Züge der Gerichtsverfahren zu analysieren und aufzuheben. Neue Verfahren durchzusetzen ist der erste

Schritt - langfristig kann es nur ein Ende der rassistischen Klassenjustiz sein.

Kein Staat hat das Recht, Gefangene zu ermorden!

Weg mit der Todesstrafe - überall!

Free Mumia!